

## Pressemitteilung: Datierung des hölzernen Glockenturms (Glockenstapel) der Kapelle in Otze



**Dr.-Ing. Stefan Amt**  
Bauhistoriker / Architekt

Jenaer Weg 46  
30179 Hannover

Tel: 0511-6469 5966  
e-mail: [bhb-dr.amt@gmx.de](mailto:bhb-dr.amt@gmx.de)

11.Mai 2017



Holzes für den nord-westlichen Eckständer der Konstruktion wurde im Herbst oder Winter 1404 gefällt. Die Hölzer der beiden anderen Eckständer wurden im Zeitraum von 1403 bis 1409 (Eckständer N-O; Probe 1) bzw. von 1396 bis 1408 (Eckständer S-O; Probe Nr.3) gefällt. Beide Proben liegen damit mit ihren Toleranzbereichen deckungsgleich mit dem Ergebnis von Probe Nr.2, so dass von einer Fällung der Hölzer im Herbst/Winter 1404 auszugehen ist. Die Errichtung des Turmes ist demnach 1405 -spätestens aber 1406 – erfolgt.

Die tradierte Darstellung, dass ein älterer Turm um 1763 durch einen Neubau ersetzt werden musste, ist damit eindeutig widerlegt. Auch die permanent wiederholte Datierung eines früheren Turmes in Abhängigkeit zu der 1461 erstellten Glocke auf 1460 ist als unzutreffend belegt. Der Turm, der in seiner weitgehend vollständig auch heute noch ungestörten Konstruktion erhaltenen ist, ist gegenüber diesen Annahmen um gut 50 Jahre älter. Es zeigt sich damit zum wiederholten Male, dass Datierungen von Bauten anhand der Glockendatierungen zumeist nicht fundiert sind.

Die auf den Zeitraum von 1551 bis 1563 datierte Fällung des Holzes für den Dachbalken über dem Glockenträger (Probe Nr.3) deutet eine Umbau- oder Reparaturmaßnahme an, die jedoch zzt. in keinen konkreteren Zusammenhang gestellt werden kann.

Der halbjahrgenau auf Frühjahr oder Sommer 1748 datierte Riegel in dem an der Ostseite nachträglich eingestellten Aussteifungskreuz gibt dagegen einen sehr konkreten Anhaltspunkt für die vorgenommene statische Sanierung des Turmgerüsts. Diese kann aufgrund der gleichen Ausführungsart mit ausreichender Sicherheit auch auf die nachträgliche an der Südseite errichtete Aussteifung übertragen werden. Aber auch hier zeigt sich, dass diese Maßnahme zumindest nicht in einem direkten zeitlichen Zusammenhang mit der zweiten – 1763 angefertigten – Glocke zu stehen scheint.

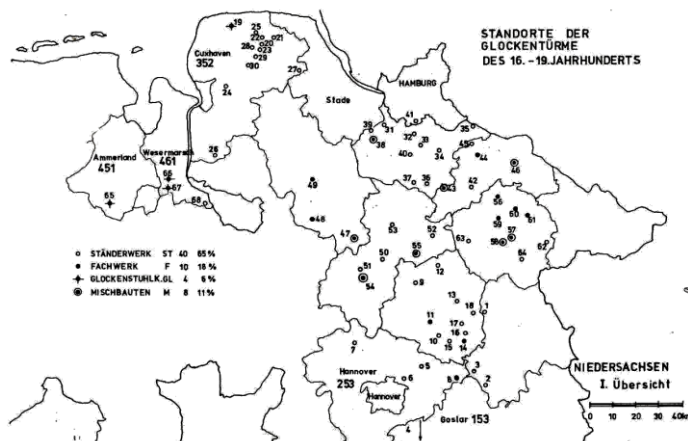
Damit belegt dendrochronologische Datierung entgegen den bisherigen Datierungen - auf 1763 bzw. auf 1460/61 - dass der Otzer Glockenstapel um 358 bzw. 56 Jahre älter ist, als bisher angenommen wurde.

Bisher sind die wenigsten der in Niedersachsen – aber auch europaweit – vorhandenen Glockenstapel in dieser Weise konkret datiert. Das Büro **bhb** hat inzwischen 9 Türme im Heidekreis, dem Lkr. Celle und der Region Hannover untersucht; der Otzer Turm liegt in dieser Gruppe hinsichtlich des Alters nach Meinerdingen und Kirchhorst an dritter Stelle.

bisher vom Büro für historische Bauforschung (bhb); Dr.-Ing. Stefan Amt untersuchte Glockenstapel

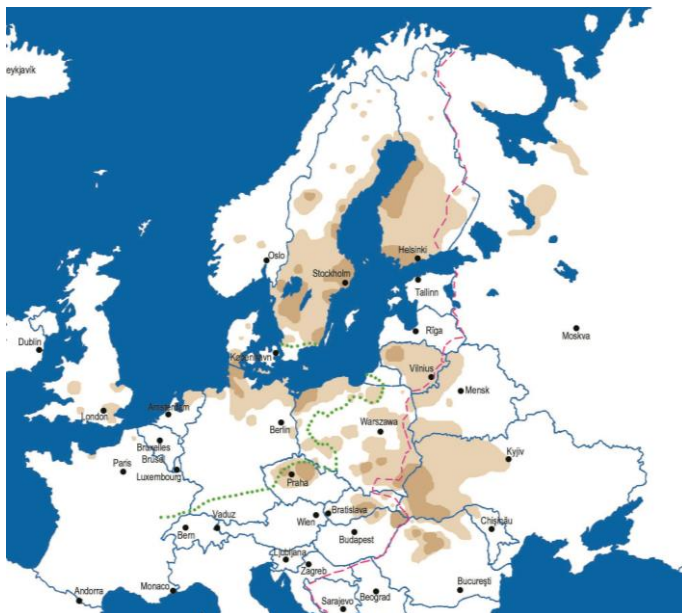
Ort (Lkr)	bisherige Datierung	neue Datierung durch Dendrochronologie	Veränderung
Meinerdingen (Heidekreis)	um/nach 1500 1511 (ohne jeglichen Beleg)	1383	<b>Rück</b> datierung um 117 / 128 Jahre
Munster (Heidekreis)	1519 od.30er (Vermutung wg. Brand Turm; Knaggenformen)	1556 1756 (Diagonalstreben Mittelachse)	<b>Vord</b> atierung um 37 Jahre Erschließung Reparatur
Dorfmark (Heidekreis)	1751 (nach Wetterfahne)	1518/19	<b>Rück</b> datierung um 232/233 Jahre
Wietzendorf (Heidekreis)	1746/49	1545 um 1354 (Hölzer in Zweitverwendung)	<b>Rück</b> datierung um 201 (204) Jahre Beleg Vorgängerbau (?)
Düshorn (Heidekreis)	1827 od. 1843/48	1827	Beleg Vorgängerbau Klärung Planurheber (F.A.L.:Hellner)

Wolterdingen (Heidekreis)	1587 / 1799 / 19.Jh	1416	<b>Rückdatierung</b> um 171 (-434) Jahre
Altencelle (Celle)	um 1500	1630	<b>Vordatierung</b> um 130 Jahre
Kirchhorst (Reg. Hannover)	1594 1663 erneuert	1372/74	<b>Rückdatierung</b> um 221 (292) Jahre
Otze (Reg. Hannover)	1460/61 1763 erneuert	1405	<b>Rückdatierung</b> um 358 bzw. 56 Jahre Reparatur: 1748
Helstorf (Reg. Hannover)	17.Jh., 1722, 1959	<b>???</b>	



Standorte hölzerner Glockenstapel in Niedersachsen

(aus: Helmut Schwesig: Hölzerne Glockentürme in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der Konstruktion. Dissertation an der Universität Hannover, 1982)



Verbreitungsgebiet der hölzernen Glockenstapel in Europa

(aus: Karel Kuca, Jiri Langer: Drevene kostely a zvonice v Europe. Svazek Druhy Zvonice. Paseka, Praha, Litomyšl 2009)